

KURZBESPRECHUNGEN

BENJAMIN I. COHEN

Multinational Firms and Asian Exports

Economic Growth Center, Yale University Press, 1975, New Haven and London, 9.10 £.

Das vorliegende Buch ist eine Untersuchung der Frage, welche ökonomischen Vorteile Entwicklungsländer davon haben, daß sie multinationale, vorwiegend auf Export ausgerichtete Firmen ins Land holen, sowie der Motive, die diese Firmen zur Auslagerung von Produktionssätten bewegen. Hierzu analysiert der Autor zunächst einige der herrschenden ökonomischen Theorien — wobei die Kriterien für die Auswahl unklar bleiben — um die Ergebnisse dann am Beispiel Süd-Koreas, Singapores und Taiwans empirisch zu überprüfen.

Auf Grund des geringen statistischen Materials, das überwiegend durch Firmenbefragungen gewonnen wurde, sind die Resultate nur vage und unbefriedigend. Die Frage, ob Aktivitäten ausländischer Investoren wirtschaftliche Vorteile für die Entwicklungsländer mit sich bringen, insbesondere Innovationsprozesse auslösen, wird nicht klar beantwortet; insgesamt wird der positive Effekt für gering gehalten.

Es wird gefolgert, daß nicht-ökonomische, politische Gründe, insbesondere Sicherheitsinteressen eine enge Verflechtung mit den USA und Japan besonders für Süd-Korea und Taiwan wünschenswert erscheinen lassen: eine sicher plausible aber durch das verwendete und ausgewertete Material nicht bewiesene Annahme.

Geert Balzer

FRANZ EHRLER

Handelskonflikte zwischen europäischen Firmen und einheimischen Produzenten in Britisch Westafrika: Die „Cocoa-Hold-Ups“ in der Zwischenkriegszeit, Zürich, Freiburg i. Br.: Atlantis Verlag, 1977, X, 496 S.

(= Beiträge zur Kolonial- und Überseegeschichte Bd. 16)

Im Mittelpunkt dieser aus einer Züricher Dissertation hervorgegangenen Arbeit steht der Verkaufsstreik der Kakaobauern in der damaligen britischen Kolonie Goldküste in den Jahren 1937/38. Der Verfasser zeichnet Ursachen, Verlauf und Folgen dieses letztlich gescheiterten Versuchs afrikanischer Produzenten, ihre Marktstellung gegenüber Kartellierungsbestrebungen ausländischer Großhandelsfirmen zu behaupten und den Preisverfall für Kakao am Weltmarkt aufzuhalten, detailliert anhand des Quellenmaterials nach. Diesem Hauptteil der Arbeit werden Hintergrundinformationen über den internationalen Kakaohandel vor dem 2. Weltkrieg, die wichtigsten beteiligten Gruppen (Produzenten und einheimische Händler, Großhändler, Vershiffer und Verarbeiter) sowie frühere „Hold-Ups“ vorangeschickt. Neben der sorgfältigen chronologischen Deskription hätte die vom Verfasser implizit angestrebte Einordnung dieser Protestbewegung unter sozialwissenschaftlich-theoretischen Fragestellungen deutlicher herausgearbeitet werden können. So bietet die gut lesbare Darstellung vor allem wichtiges empirisches Material für Fragen der Weltmarktintegration rohstoffproduzierender Entwicklungsländer und damit zusammenhängender internationaler und innergesellschaftlicher Konflikte.

Alfred Schmidt